

Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
sehr geehrte Zuhörer und Zuhörerinnen auf der Tribüne,
sehr geehrte Vertreter der Medien,

Wir alle wurden von den Lünerinnen und Lünern in dieses Gremium gewählt, die meisten nicht persönlich, aber immerhin indirekt über ihre Partei bzw. Wählergemeinschaft.

Mit dieser Entscheidung haben die Wählerinnen und Wähler **UNS IHR** Vertrauen ausgesprochen, Sie haben **UNS IHRE** Stadt anvertraut – **UNS,** **das sind** wir in der ehrenamtlichen Kommunalpolitik und das sind auch sie Herr Bürgermeister als hauptamtlicher Leiter der Verwaltung und Repräsentant unserer Stadt.

Aber was wollen denn die Wählerinnen und Wähler eigentlich?

Ich mutmaße mal - - - man muss ja eine Idee dazu haben!

Sie wollen **mindestens** eine **sichere Stadt** mit guten und **möglichst kostenfreien Bildungsangeboten** von der Kita bis zum Gymnasium, einem **attraktiven Kulturangebot**, eine gute Ausstattung mit **Freizeiteinrichtungen** und **Sportanlagen**, ein auskömmliches Angebot an **Wohnraum** in unterschiedlichen Preissegmenten und mit der Möglichkeit **Eigentum** zu schaffen, nicht nur für Besserverdienende, sowie **gut ausgebaute, leistungsstarke und sichere Verkehrswege**.

Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen,
die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich auch eine Stadt, in der sie **Arbeit** finden und gleichsam auch die Möglichkeit haben, sich **in der Natur zu erholen** und ihre **Freizeit zu gestalten**, eine Stadt, in der auch die **Umweltbelastungen** größtmöglich minimiert sind.

Über all' das hinaus erwarten die Menschen in unserer Stadt auch noch eine **freundliche und bürgerorientierte Verwaltung** mit motivierten Mitarbeitern sowie **unkomplizierten und schnellen Verfahrenswegen**.

Ehrenamtliche Politik und Verwaltung, finanziert durch die Bürgerinnen und Bürger, sollen nach deren Willen zusammenwirken und zum Wohle der Stadt agieren.

Was aber die Bürgerinnen und Bürger ganz sicher nicht möchten sind Unsachlichkeit, Populismus zur eigenen Profilierung, falsche Versprechungen wider besseren Wissen oder gar Hinwegtäuschen über Recht und Gesetz.

Derartiges Handeln führt zu Vertrauensverlust und forciert Politikverdrossenheit meine Damen und Herren.

Ziehen wir Bilanz und blicken nach vorn.....

Stichwort „Sichere Stadt“

Mehr denn je wissen wir heute, dass sich unsere Beharrlichkeit zur Einrichtung einer Ordnungspartnerschaft gelohnt hat, die Ordnungspartner sind ein Erfolgsmodell für unsere Stadt, wie auch Bürgermeister und Polizeipräsident im Rahmen einer Sicherheitskonferenz zum einjährigen Bestehen der OP festgestellt haben.

Leider haben wir seit unserem Antrag zur Fortschreibung und Ausweitung der OPA davon nichts mehr gehört hier vergeben wir nach wie vor Chancen und Möglichkeiten, weitere Partner zu gewinnen und zusätzliche Handlungsfelder für Sicherheit und Ordnung in der Stadt zu erschließen Herr Bürgermeister.

Zur Sicherheitsarchitektur unserer Stadt gehört auch unsere Feuerwehr – ein Beleg dafür, dass wir auch in wirtschaftlich knappen Zeiten notwendige Investitionen nicht verpassen. Nach dem Löschzug 7 in Wethmar konnte in diesem Jahr auch der LZ 5 in Brambauer sein modernes FWGH in Betrieb nehmen – im größten Stadtteil Lünens ein wesentlicher Beitrag zur Sicherheit der dort lebenden Menschen. Das erwarten die Bürgerinnen und Bürger!

Mit dem **Beschluss des SPD Antrages zum Bau von vier weiteren FWGH bis 2024** hat der Rat im Zuge der letzten Haushaltsberatungen sein Interesse an Sicherheit und an einer leistungsfähigen Feuerwehr untermauert. Das erwarten die Bürgerinnen und Bürger ...

genau so, wie sie erwarten, dass zur termingerechten Umsetzung dieses Beschlusses **ALLE** Akteure in der Verwaltung Hand in Hand zusammenwirken – um es hinzubekommen Herr Bürgermeister!

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten nicht, dass **ausgerechnet der für die Feuerwehr zuständige Dezernent** sich auf Grundsätzlichkeiten und Formalismen zurückzieht und damit das Projekt verzögert.

Stichwort Bildung von der Kita bis zum Gymnasium

Den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen tragen wir in schwieriger Finanzlage seit Jahren Rechnung, indem wir unsere KiTa Kapazitäten kontinuierlich ausbauen.

Es ist richtig, wir laufen immer noch hinterher, wollen mehr und müssen uns dennoch und bei aller Prioritätensetzung auf das Machbare konzentrieren!

Und, wenn die Politik Kita-Neubauten beschließt, dürfen die Bürgerinnen und Bürger auch hier erwarten, dass die Verwaltung.... und damit meine ich die Kernverwaltung ebenso wie die städtischen Töchter, Hand in Hand zusammenarbeiten um eine schnellstmögliche Realisierung sicherzustellen. **5 Jahre vom Beschluss bis zur Umsetzung sind trotz besonderer Rahmenbedingungen bei der Einbindung von Fördermitteln ein Armutszeugnis und ein Beleg schlechter Führung!**

Auch mit den jüngsten Beschlüssen zu den **Schulneubauten** für zwei Grundschulen und die Realschule Altlünen zeigt die Politik, dass sie knappe Ressourcen zielgerichtet dort einsetzt, wo sie für unsere Zukunft zwingend gebraucht werden. Das erwarten die Bürgerinnen und Bürger ...

Grundsätzlich wünschen wir als SPD Fraktion uns eine durchgängig **kostenlose Bildung**, auch in der KiTa. Gesetzliche Regelungen und insbesondere die nach wie vor angespannte Haushaltslage vereiteln allerdings aktuell noch eine Umsetzung – die **Neustrukturierung der KiTa Gebühren** mit der Einführung weiterer Beitragsgruppen für Besserverdienende unter Ausweitung der Freigrenze ist für uns allerdings ein weiterer wichtiger Schritt in die richtige Richtung, für mehr soziale Gerechtigkeit und für ein Mehr an Chancengleichheit.

In diesem Kontext muss ich das Programm **KiTa-Plus** erwähnen. Mit Fördermitteln des Bundes finanziert läuft KiTa-Plus Ende Dezember, d. h. mitten im Kindergartenjahr aus...

und was dann liebe Kolleginnen und Kollegen?

Deshalb werden wir die Weiterführung des Programms **zähneknirschend** befürworten und erwarten von der Verwaltung eine Initiative in Richtung Land und Bund, spätestens ab dem Sommer 2020 eine Lösung vorzulegen, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weitergeführt werden kann, ohne dass die Kommunen ausbluten, weil sie immer mehr Aufgaben von Bund und Land übernehmen müssen.

Stichwort Kulturangebot

Ein gutes **Kulturangebot ist Standortfaktor** und elementar für eine liebens- und lebenswerte Stadt, es ergänzt Bildungsangebote sinnvoll und schafft Raum für die Begegnung in der Gesellschaft.

Mit dem Kauf der Persiluhrrpassage und dem Umbau zu einem Kultur- und Bildungszentrum tun wir einen weiteren wichtigen Schritt zur Stärkung unserer Kulturlandschaft für alle gesellschaftlichen Gruppen

....und JA, wir holen auch das Lüner Museum in die Innenstadt. Die Entscheidung zur **Villa Urban** mag sich nicht jedem sofort als sinnhaft erschließen, sie sichert uns allerdings den Erhalt eines historischen Gebäudes an exponierter Stelle und schafft darüber hinaus die Möglichkeit, Stadtgeschichte an einem zentralen Ort präsentieren zu können. Wir erwarten und sind auch heute schon gespannt auf ein zukunftsorientiertes Museumskonzept.

Stichwort Freizeiteinrichtungen und Sportanlagen

Jahr für Jahr belegt sich auf's neue, dass es die richtige Entscheidung war, das Lippebad zu bauen und damit ein Bad nach modernsten energetischen Aspekten, so klimaschonend wie möglich zu betreiben.

Im Zusammenwirken mit den Lüner Freibädern wird den Menschen in unserer Stadt damit eine leistungsfähige und attraktive Bäderlandschaft, die auch dem geänderten Freizeitverhalten Rechnung trägt.

Der ständige Ruf einer Wählergemeinschaft nach einem neuen Bäderkonzept macht das übrigens auch in der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger sicher nicht besser!

Freizeiteinrichtungen, und dazu zähle ich an dieser Stelle auch mal den **Horstmarer See** mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Freizeitnutzung, sind übrigens immer nur so gut, wie das Drumherum.

Schlechte Verkehrsanbindung, mangelnde Parkplätze im Umfeld, Nutzungseinschränkungen wie ein Grillverbot, Defizite in der Infrastruktur wie Toilettenausstattung oder ein unstetes gastronomisches Angebot **machen aus einem Lüner Highlight ganz schnell ein Ärgernis für die Bürgerinnen und Bürger und einen Spielplatz für die Populisten.**

Wir begrüßen deshalb **ausdrücklich** die Einrichtung der Projektgruppe, die sich mit der künftigen Ausrichtung des Seeparks befasst und verbinden damit die Erwartung, dass der Park künftig wieder für alle Nutzergruppen eine attraktive Möglichkeit der Freizeitnutzung bietet. Das erwarten die Bürgerinnen und Bürger ...

Für gut investiert hält die SPD Fraktion auch das Geld, für das wir neue Sporthallen für den Schul- und Vereinssport bauen, wengleich wir uns auch bei diesen Projekten eine konstruktivere Zusammenarbeit der beteiligten Akteure wünschen würden. Dafür ist die Verwaltungsleitung verantwortlich!

Stichwort Wohnen

Wohnen müssen wir zukunftsorientiert in mehreren Facetten betrachten:

Bezahlbar

Generationsgerecht

Klimafreundlich

Zielgruppenorientiert

Trotz abnehmender Bevölkerungszahlen verändern sich Wohnansprüche und führen zu einem Mehrbedarf an Wohnungen. Die bisherige Politik zurückhaltender Flächenausweisungen muss in Zeiten von Miet- und Bodenspekulanten einer **geordneten Flächenpolitik unter Steuerung von Verwaltung und Politik** weichen. Nur so können wir ein attraktives Flächen-Portfolio für unterschiedliche Wohnformen und darüber hinaus auch Möglichkeiten der **Eigentumsbildung, nicht nur für Besserverdienende**, gewährleisten.

An erster Stelle steht für uns Sozialdemokraten die Schaffung **bezahlbaren, d. h. geförderten Wohnraums** im Rahmen der Daseinsvorsorge – dazu müssen gerade in Zeiten niedriger Zinsen attraktive Rahmenbedingungen gerade für die ortsansässigen Wohnungsbaugesellschaften geschaffen werden.

Die SPD Fraktion war Initiator, den Klimanotstand auszurufen, weite, zukunftsorientierte Teile des Rates haben dem zugestimmt.

Klimaschutz muss auch **im Wohnungsbau**, von der Flächenauswahl bis hin zur Gebäudegestaltung und –ausstattung im Focus stehen. Erste Schritte geht die Wohnungswirtschaft durch energetische Sanierungen bis hin zu Abriss und Neubau, weitere müssen auch durch Politik und Verwaltung folgen – so etwa die Planung einer „**klimateutralen Wohnbausiedlung**“.

Stichwort Arbeit

Arbeit und Arbeitsplätze sind seit eh und je der Schlüssel zum Wohlstand.

Hohe Auspendlerquote, relativ hohe Arbeitslosenquote, hoher Aufwand für Sozialleistungen und geringe Kaufkraft sind Faktoren, die uns Wirtschaftsförderung und Verwaltung für unsere Stadt wiederholt bestätigt haben.

Aber, keine Arbeit oder keinen Arbeitsplatz zu haben hat neben den wirtschaftlichen Folgen auch weitere.

Das macht etwas mit den Menschen, das bricht Persönlichkeiten, vernichtet Existenzen und zerstört sogar Familien.

Es muss deshalb Auftrag für Politik und Verwaltung sein, die Rahmenbedingungen für möglichst auskömmliche Arbeitsplätze in unterschiedlichen Qualifikationsniveaus in erreichbarer Entfernung zur Verfügung zu stellen. **Das erwarten die Bürgerinnen und Bürger ...**

Ich **appelliere** deshalb an sie liebe Kolleginnen und Kollegen, aber auch an die Verwaltung und Wirtschaftsförderung, WIR benötigen in Lünen keine Luftschlösser, keine Leuchtturmprojekte, WIR benötigen dringend mehr Arbeitsplätze....das sage ich gerade auch mit Blick auf die Steagfläche!

....uns ist schon klar, dass wir da ggf. auch auf Konflikte zulaufen, wenn es um den Klimaschutz geht. Da gilt es abzuwägen, schwarz-/weiß-Denken und Populismus helfen uns auch da nicht weiter, wenn wir ein gemeinsames Ziel vor Augen haben. Das erwarten die Bürgerinnen und Bürger ...

Stichwort Verkehr

Staustadt Lünen

Ich wage zu behaupten, dass kaum jemand in diesem Raum mit den Verkehrsverhältnissen in unserer Stadt zufrieden ist, mindestens nicht in der Innenstadt.

Grüne Welle – ein Traum oder doch ein Alptraum?

Drei Bahnübergänge auf Hautverkehrsstraßen, dazu der gesamte **Durchgangsverkehr** aus dem wachsenden östlichen Münsterland treffen auf

Autobahnvollanschluss Lünen-Süd, 4-spuriger Ausbau B 54 - die werden uns mittelfristig noch mehr Verkehr in und durch die Stadt bringen.

Kleinteilige Problemlösungen führen seit Jahren nicht zu den gewünschten Ergebnissen.

Wir brauchen dringend und zwingend ein mutiges Mobilitätskonzept, dass die Aspekte des Klimaschutzes berücksichtigt, Verkehrsmengen im motorisierten Verkehr reduziert, ÖPNV und nichtmotorisierten Individualverkehr stärkt.

Denkverbote behindern den Optimierungsprozess, deshalb gehört auch eine Überprüfung vorhandener Wegeverbindungen auf ihre Leistungsfähigkeit ebenso zu einem Mobilitätskonzept, wie die Feststellung, ob unsere Verkehrswege auch mit Blick auf sich verändernde Verkehrsströme ausreichen.

Zwei Punkte sind mir in diesem Kontext wichtig, „**Klimaschutz kann auch weh tun**“ (z. B. wenn man auf liebgegewonnene Bequemlichkeiten verzichten muss) und „**Klimaschutz gibt's nicht kostenlos**“ auch nicht im Straßenverkehr!

Stichwort Verwaltung

An der Stelle sage ich für die SPD Fraktion dem Kämmerer und seinem Team für die umfangreiche Arbeit im Zusammenhang mit dem Haushalt, konkret dem zweiten in diesem Jahr, ganz herzlich Danke. Danke sage ich im Namen der SPD Fraktion aber auch an alle weiteren MitarbeiterInnen der Verwaltung für ihre motivierte Arbeit zum Wohle der Stadt.

Von den MitarbeiterInnen der Verwaltung erwarten wir viel, sehr viel. Neben dem Alltäglichen zahlreiche Projekte. Investitionen und sonstige Aufträge aus der Politik tragen zu dieser Belastung ganz sicher bei.

Wir haben den Eindruck, dass in der Verwaltung motivierte MitarbeiterInnen am Werk sind.

Wir haben aber auch den Eindruck, dass manches Agieren der Verwaltungsleitung sich keinesfalls motivationsfördernd auf die Mitarbeiter auswirkt.

Sie haben es verdient, angehört und respektvoll behandelt zu werden. Kommunikation und ein Miteinander ist das A und O für ein gutes Arbeitsklima. Das muss sich ändern oder auch, das erwarten die Bürgerinnen und Bürger ...

Und damit wären wir beim Stellenplan.

Auch hier ist der Klimaschutz zu forcieren, um ihm gerecht zu werden.

Eine nachhaltige Stadtentwicklung muss alle Einflussfaktoren berücksichtigen und daraus das beste Maß für die Stadt und ihre Stadtteile finden. Hierfür ist es wichtig und richtig, einen **Klimamanager** einzustellen. Dies fordert die SPD-Fraktion und wird der Einstellung zustimmen.

Was die SPD-Fraktion nicht mehr duldet, ist, dass ein gewählter **Schwerbehindertenvertreter** (SBV) gleichzeitig für die Jugendgerichtshilfe verantwortlich ist. Freistellungsregelungen gibt es nicht umsonst! Hier fordern wir die Freistellung um eine 0,75 VZS.

Nicht zustimmen wird die SPD-Fraktion der **Höherstufung im Rechtsamt**, wobei wir ausdrücklich nicht die Qualifikation des Mitarbeiters anzweifeln, allerdings erschließt sich für uns diese Höhergruppierung mit der Folge einer „Gleichstellung“ mit der Abteilungsleitung inhaltlich nicht..

Auch nicht zustimmen wird die SPD-Fraktion der VZS für die **Museumsleitung**, hier möchten wir erst die weitere Konzeptentwicklung und die mögliche Einbindung Ehrenamtlicher beobachten.

Meine Damen und Herren,
Lünen hat als mittelgroße Stadt zwischen Ruhrgebiet und Münsterland gelegen viel zu bieten, obwohl wir uns als ehemaliger Zechenstandort noch immer im Strukturwandel befinden. Trotz der Jahrzehnte der Haushaltskonsolidierungen haben wir dafür gesorgt, dass diese Stadt mit den anderen Städten konkurrieren kann.

Was hier aber unbedingt besser funktionieren muss, ist die Vermarktung der positiven Seiten und zwar über die Stadtgrenzen hinaus.

Hier ist einiges verbesserungswürdig, Herr Bürgermeister.

Haushaltsrede zum Haushalt 2020
Rüdiger Billeb – stellv. Vorsitzender der SPD Fraktion
(Sperrfrist bis zum 12. Dezember 2019, 12.00 Uhr)

Es gibt also weiterhin viel zu tun – innerhalb und außerhalb der Verwaltung.

Das erwarten die Bürgerinnen und Bürger ...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit